



Tod am Bahnübergang: Der Schock von Lohma

Drei Todesopfer forderte das Unfalldrama an der Bahnstrecke bei Lohma. Der Schock am Tag danach hält an. Seite 11

Blitzermarathon: 105 Radarfallen in Thüringen

ERFURT/ALTENBURG. Thüringens Polizei auf Raser-Jagd: Gestern gab es für Tempolüsterer nichts zu lachen. An insgesamt 105 Stellen wurden Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt, teilte die Landespolizeidirektion in Erfurt mit. Beamte seien auch mit mobiler Videoüberwachungstechnik unterwegs gewesen. Gemessen wurde punktuell auf allen Autobahnen, an einigen Autobahnzufahrten, in Ortsteilen von Städten, auf Bundes- und Landesstraßen. Die genauen Kontrollstellen hatte die Thüringer Polizei zuvor im Internet veröffentlicht. Auch im Altenburger Land wurde geblitzt. Genaue Ergebnisse sollen erst morgen bekannt gegeben werden.

Neben Thüringen hatte sich Sachsen als eines von nur sechs Bundesländern am europaweiten Blitzermarathon beteiligt. Unter anderem im Stadtgebiet Leipzig sowie in den Landkreisen Leipzig und Nordsachsen wurden seit 6 Uhr Tempokontrollen durchgeführt. Ein besonders dreister Raser ging der Polizei in der Adenauerallee in Leipzig ins Netz. Der BMW-Fahrer fuhr mit 140 km/h in die Radarfalle – erlaubt ist dort Tempo 50. Drohende Folge: Hohes Bußgeld und mindestens drei Monate Fahrverbot. ▶ Seite 12

Altenburg bleibt Kreisstadt! Paukenschlag bei Gebietsreform



Die lebendige Residenzstadt Altenburg soll nach der Gebietsreform das Zentrum des neuen Großkreises sein.

Foto: Mario Jahn

■ Innenminister Poppenhäger legt Gesetzentwurf vor

■ Aufatmen bei OB Wolf und Landrätin Sojka

■ Gera jubelt über Erhalt der Kreisfreiheit

VON KAY WÜRKER

ALTENBURG/GERA. Die Doppel-Botschaft machte wie ein Lauffeuer die Runde: Altenburg bleibt Kreisstadt, Gera behält die Kreisfreiheit. Diese Nachricht verbreitete sich gestern nach der Pressekonferenz, auf der Thüringens Innenminister Holger Poppenhäger (SPD) erstmals konkrete Pläne für die künftigen Kreisstädte auf den Tisch legte – in Form des Kreisgebietsgesetz-Entwurfs, der am 2. Mai ins Kabinett eingebracht werden soll.

Die Vorstellungen des Ministers decken sich in weiten Teilen mit den Forderungen aus Altenburg. Noch kurz vor Ostern hatte die Stadtverwaltung einen Antrag nach Erfurt gesandt, mit dem sie sich um den Sitz des künftigen Großkreises bewarb. Zu diesem Zeitpunkt stand offenbar bereits fest, dass sich Poppenhäger für Altenburg entschieden hat. Die Skatstadt steht damit in einer Reihe mit Mühlhausen, Sondershausen, Sömmerda, Gotha, Bad Salzungen, Hildburghausen und Saalfeld. Auch dort sollen nach der



Der Kreissitz-Status ist enorm wichtig für die Ausstrahlung dieser Stadt.

Michael Wolf, Altenburgs Oberbürgermeister

Kreisgebietsreform Landratsämter ihre Hauptstelle haben. Neun andere Kommunen verlieren hingegen diese Funktion, darunter auch Greiz. Als Entschädigung können diese Städte mit einer einmaligen Förderung in Höhe von jeweils mindestens drei Millionen Euro rechnen, wie das Innenministerium gestern mitteilte.

Fakt ist, dass in Poppenhägers Ressort deutliche Korrekturen der ursprünglichen Reformpläne umgesetzt wurden. Das betrifft insbesondere die Städte Gera und Weimar, die ihren Status als kreisfreie Städte behalten sollen, obwohl sie die geforderte Grenze von 100 000 Einwohnern nicht erreichen. Gera hatte in den vergangenen Wochen eine umfangreiche Kampagne zum Erhalt der Kreisfreiheit geführt. Unter anderem wurden namhafte Botschafter für ein eigenständiges Gera ernannt und die Kritik an den Reformplänen in ein sogenanntes Schwarzbuch gepackt. „Unser konsequenter Kurs hat sich als richtig erwiesen. Die vielen guten Argumente haben

offensichtlich Gehör gefunden“, konstatierte Geras Oberbürgermeisterin Viola Hahn (parteilos).

Gute Laune auch bei Altenburgs Rathauschef Michael Wolf (SPD). „Der Kreissitz-Status ist enorm wichtig für die Ausstrahlung dieser Stadt. So bleiben wir auf Augenhöhe mit den Wirtschaftsräumen Leipzig und Zwickau. Das ist das Fundament für eine nachhaltige Entwicklung.“ Die Landrätin des Altenburger Landes, Michaela Sojka, hatte sich noch am Dienstag mit einem Brief an Poppenhäger gewandt. Entsprechend groß gestern die Freude: „Ich bin froh, dass die Kreisstadtfrage pro Altenburg nun als entschieden betrachtet werden kann“, sagte Sojka. „Eine Verlagerung der Kreisverwaltung nach Gera hätte für Altenburg schlimme Folgen gehabt, nicht zuletzt den perspektivischen Leerstand der historisch wertvollen Verwaltungsgebäude hier.“ Die jüngste Entscheidung stärke Gera als Oberzentrum, aber auch Altenburg mit seiner Nähe zur Metropole Leipzig. ▶ Seiten 4 und 11

AfD-Machtkampf: Frauke Petry verzichtet auf Spitzenkandidatur

BERLIN. Nach monatelangem Machtkampf in der AfD-Führung verzichtet Parteichefin Frauke Petry (Foto) auf die Spitzenkandidatur für die Bundestagswahl. Die Parteivorsitzende erklärte in einer gestern verbreiteten Videobotschaft, dass „ich weder für eine alleinige Spitzenkandidatur noch für eine Beteiligung in einem Spitzenteam zur Verfügung stehe“. Zur

Begründung sagte sie, es sei ihr wichtig, dass ihre Partei drängelnde Sachfragen unabhängig von Personalfragen diskutiere. Petrys Entscheidung wenige Tage vor dem Bundesparteitag am Wochenende in Köln traf die große Mehrheit ihrer Parteifreunde unvorbereitet. „Ich war



vorab nicht informiert“, sagte der Co-Vorsitzende Jörg Meuthen. Petry (41) beklagte in ihrer Videobotschaft, die AfD leide seit Herbst 2015 darunter, dass es keine gemeinsame Strategie gebe. „So ist das Außenbild der AfD immer wieder durch die ungestimmte – also für die

Parteiführung völlig überraschende – maximale Provokation weniger Repräsentanten geprägt.“ Dies habe einen Teil der bürgerliche Wähler verschreckt und dazu geführt, dass das Wählerpotenzial der AfD deutlich geschrumpft sei. Im Herbst 2015 habe es noch bis zu 30 Prozent betragen, so liege es aktuell nur noch bei 14 Prozent. ▶ Leitartikel / Seite 3

Der Wasser-Fall

Til Schweiger streitet mit der „Hamburger Morgenpost“ um seinen Ruf als Gastgeber

VON DANIEL KILLY

Über den angemessenen Preis für Trinkwasser im Restaurant wird viel gestritten. Das ist auch an der Waterkant nicht anders – dort allerdings arbeitet sich kein Geringerer als Tausendstascha Til Schweiger an dem Thema ab. Seit sich die „Hamburger Morgenpost“ Ende Januar über die 4,20 Euro mokierte, die in Schweigers Restaurant „Barefood Deli“ für einen Liter Leitungswasser verlangt werden, liefern sich die Kontrahenten ein munteres Scharmützel.

„Til Schweiger ... er verkauft Hamburgs teuerstes Leitungswasser“, titelte die „Mopo“ am 23. Januar. Prompt lancierte der Gescholtene auf stern.de einen

Brief, in dem er ausführlich den Aufwand schildert, der in seinem Lokal mit Leitungswasser betrieben wird. All dieses Filtern und Veredeln koste Zeit und Geld, immerhin nutze man aber Hamburger Nass, lasse nicht etwa aus entlegenen Weltregionen Wasser herankarren.

Das wiederum verführte die „Mopo“ zu einem steilen Konter, in dem sie die „Mimose Til Schweiger“ persönlich ansprach und die Verede-



lung als „überflüssigen Schnickschnack“ brandmarkte. Nun kennt Schweiger Spott und Häme, seit er erste Erfolge als Schauspieler feierte. Obwohl er es nicht mehr nötig hätte, auf Provokationen zu reagieren, reißt ihm dann doch hier und da der Geduldsfaden. Der Zeitung trotzte Schweiger eine Gegendarstellung auf der gestrigen Titelseite ab. Der Pflichttext lautet: „Auf der Titelseite der ‚Hamburger Morgenpost‘ vom 23. Januar 2017 haben Sie geschrie-

ben ‚Til Schweiger: Er verkauft Hamburgs teuerstes Leitungswasser‘. Hierzu stelle ich fest: Ich verkaufe nicht das teuerste Leitungswasser Hamburgs. Hamburg, 7. Februar 2017, Til Schweiger.“ Den überwiegenden Rest der Seite füllte die „Mopo“ mit einem eigenen Zusatz: „Lieber Til Schweiger, Sie haben recht. Sie verkaufen in Ihrem Restaurant nicht Hamburgs teuerstes Leitungswasser. Sie verlangen nur 4,20 Euro für einen Liter Wasser aus dem Hahn, der eigentlich 0,4 Cent kostet. Aber immerhin: Nach unserer Berichterstattung haben Sie Ihre Speisekarte um den Hinweis ergänzt: ‚fein gefiltertes Hamburger Leitungswasser‘. Das ist doch schon mal ein Fortschritt. Ihre Mopo“.

Britisches Parlament stimmt Neuwahl am 8. Juni zu

LONDON. Die Briten wählen am 8. Juni vorzeitig ein neues Parlament. Die Abgeordneten des Unterhauses stimmten gestern in London mit großer Mehrheit dem Antrag von Premierministerin Theresa May zu. Sie will mit einem deutlichen Sieg mehr Rückendeckung für die anstehenden Brexit-Verhandlungen gewinnen. 522 Abgeordnete stimmten für die Neuwahl im Juni, 13 dagegen.

Der Abstimmung war ein Schlagabtausch zwischen Regierung und Opposition vorausgegangen. Labour-Chef Jeremy Corbyn bezeichnete May als „eine Premierministerin, der man nicht trauen kann“. Dennoch begrüßte seine Partei mehrheitlich den vorgezogenen Urnengang. ▶ Seite 2

LEITARTIKEL
VON
DIETER WONKA



AfD zertrümmert sich selbst

Erinnert sich noch jemand an Bernd Lucke? Der Mann gehörte zu den prominentesten Gründern der AfD und trat auf die Bühne als engagierter Wirtschaftswissenschaftler, als Freund von Reformen, als Gegner des Euro. Bei Hans-Olaf Henkel war es ähnlich. Doch inzwischen ist es um beide längst still geworden. Lucke verließ die Partei 2015 und gründete eine eigene – erfolglose – Abspaltung: ALFA. Diese Abspaltung wurde inzwischen ihrerseits umbenannt und umgekrempelt und heißt nun LKR: Liberal-Konservative Reformen. Damit ist die Endstation erreicht, die Bedeutungslosigkeit.

Lucke und Henkel waren die Avantgarde der AfD. Sie sind vorangeschritten und haben, für alle anderen weithin sichtbar, den Weg aller Sektierer im Land markiert: Nach der Spaltung ist vor der Spaltung.

Nun ist es Frauke Petry, die eine Kraftprobe sucht mit dem Rest der Partei. Sie sagt, sie wolle nicht mehr Spitzenkandidatin sein. Was soll dieser Paukenschlag kurz vor dem Kölner Parteitag? Manche in der AfD glauben, dies sei nur ein Manöver, um die nächsten Tage unbeschadet zu überstehen – und am Ende doch wieder zu triumphieren.

Fest steht jedenfalls: Aus der professionellen Altherrenriege zur Bekämpfung des Euro und der EU ist mittlerweile ein chaotischer Klub politischer Zocker geworden. Weniger denn je ist die Partei in der Lage, seriöse Antworten zu geben auf politische Fragen der Gegenwart. Stattdessen bietet man dem Publikum ein hemmungsloses Gerangel um Macht und Prämie, in dem gekränkelt Eitelkeiten eine ebenso große Rolle spielen wie geheimbündlerische Absprachen.

Nein, diese „Alternative“ für Deutschland strebt nicht nach Gestaltung. Sie hat auch niemanden, der gestalten könnte. Zeitweilig war die AfD-Führungsriege sogar stolz darauf, Land und Leuten nichts zu bieten außer Provokation. Auf Dauer aber macht der jämmerliche Zustand der AfD die verhöhten „Alt-Parteien“ doch wieder zu Gewinnern.

Wer Politik betreiben, wer gar neue Alternativen erarbeiten will, muss zuhören, nachdenken, sich auf harte Arbeit an Lösungen einlassen, selbst wenn es schwerfällt. Das mag altmodisch klingen, aber nur so geht es seriös voran. Petry hat erklärt, die neuen Mächtigen in ihrer AfD seien dazu nicht willens, nicht fähig. Man sollte Frauke Petry beim Wort nehmen, ihr danken für das klare Bild, das sie von ihrer Partei zeichnet. Oder glaubt jemand im Ernst, der nationalistische Björn Höcke könne so etwas wie eine neue konservative Realpolitik formulieren? Oder die elitäre Alice Weidel?

Seit gestern ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die AfD sich selbst zertrümmert. Dies gilt sogar dann, wenn Petrys Verzichtserklärung sich nur als ein letzter, verzweifelter Griff in die Trickkiste erweisen sollte.

politik@lvz.de

CHAMPIONS LEAGUE

AS Monaco	3:1 Hinspiel 3:2	Bor. Dortmund
FC Barcelona	0:0 Hinspiel 0:3	Juventus Turin

THEMEN

ALTENBURG Zwei Kandidaten für Superintendenten-Amt

ALTENBURG. Für die vakante Stelle des Superintendenten im Kirchkreis Altenburger Land sind jetzt zwei Kandidaten nominiert: Am 30. Mai wird eine Synode zwischen Kristin Jahn (38) und Burkhard Behr (53) wählen. ▶ Seite 11

LUCKA Jahresrechnung für 2016 vorgelegt

LUCKA. Die Stadt Lucka hat im vergangenen Jahr gut gewirtschaftet und kann optimistisch in die Zukunft schauen. Das geht aus der Jahresrechnung 2016 hervor, die Bürgermeisterin Kathrin Backmann-Eichhorn jetzt präsentierte. ▶ Seite 12

FINANZEN

DAX	TecDAX	EUR/USD
12 016,45 (+0,13%)	2014,01 (+0,63%)	1,0725 (+0,40%)

WETTER

DO	FR	SA
7° 1°	12° 6°	9° 2°

Das komplette Wetter auf Seite 10
Die aktuelle Wetterlage: Bitte Grafik scannen und Regenradar starten.

OVZ-KONTAKT

Telefon 0341 2181-0
Abonnenten-Service 0800 2181-020*
Ticket-Service 0800 2181-050*

www.ovz-online.de
LVZ Leipziger Volkszeitung
@LVZ

*Kostenlose Servicenummern

